№ 87. 1832.



Zei-tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 11. April.

Inland.

Berlin den 6. April. Se. Majestät der König haben dem Erzbischof von Dunin zu Posen und dem Bischof Freiherrn Droste zu Vischering den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm Adalbert ist von hier nach dem Haag abgegangen.

Der Kaiserl. Russische Feldjäger Nowikoff ist als Kourier nach St. Petersburg abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 29. März. Hr. Cas. Perrier theilte gestern in der Deputirtenkammer die Nachricht von der Ankunft der Oesterreichischen Ratifikation und von dem wirklichen Ausbruch der Cholera in Paris mit. Diese beiden Nachrichten brachten, jede in einem verschiedenen Sinne, eine so lebhafte Wirkung hervor, daß die Erörterungen der Kammer einige Augenblicke unterbrochen wurden.

In Paris ist von nichts anderem, als der Cholera die Rede. Die meisten Fälle kommen im Stadtviertel Notre-Dame und in der Cité vor und beschränken sich vorerst nur auf die arbeitende Volksklasse.

Man versichert, es werde nächstens bei Lyon ein Lager errichtet. Der Kriegsminister hat Befehl gegeben, nach jener Stadt eine große Menge von Zelten zu schaffen.

Die Anwerbungen für die Expedition Dom Pedro's sind hier gänzlich eingestellt.

Das 35. Regiment wird nur bis zum 7. April in Grenoble bleiben. Seine Bestimmung war schon vor den Grenobler Unruhen nach Dijon.

Der Herzog von Bordeaux besucht die öffentlichen Vorlesungen auf der Universität Edimburg.

Der Temps berichtet, man glaube, daß in einigen Tagen Hr. Guizot Hrn. von Montalivet im Ministerium des öffentlichen Unterrichts ersetzen werde. Von einer sonstigen Veränderung im Kabinet ist nicht die Rede.

Der Messager meldet aus Brüssel, König Leopold habe die Absicht, das Kriegsministerium einem Französischen General anzuvertrauen; seine Wahl soll auf General-Lieutenant Baron Evain gefallen seyn, der sein ganzes Zutrauen genießt.

Der Messager sagt: die Depots der Portugiesischen Expedition zu Belle-Isle zählen 4000 Französische Freiwillige, welche sich erboten haben, unter den Fahnen Donna Maria's zu kämpfen.

Paris den 30. März. Der Siegelbewahrer Hr. Barthe legte in der Sitzung der Deputirtenkammer vom 29. März der Kammer einen Gesetzvorschlag des Inhalts vor, daß es der Staatsregierung erlaubt seyn möge, fremden Flüchtlingen in gewissen beliebigen Städten Depots anzuweisen und selbige erforderlichen Falls selbst aus dem Königreiche zu weisen. Darauf nahm die Kammer die Berathung des Korngesetzes vor und votirte einstimmig den 1. Artikel desselben, daß nämlich das eventuelle Verbot der Einfuhr des Korns 2c. aufzuheben sei.

Die Sanitätskommission hat unter dem Vorsitze des Handelsministers und der beiden Präfekten Konferenz in Betreff der Anstalten gegen die Cholera gehalten: 48 Unterstützungbureaus werden in den 48 Stadtvierteln von Paris errichtet werden, um

den Erkrankten schleunige Hülfe zu leisten. Mehrere Personen schicken sich bereits an, aus Furcht vor der Krankheit die Stadt zu verlassen. Im Ganzen herrscht aber wenig Angst; man bemerkte gestern, als am Mittefasten, in den Straßen und auf den Boulevards, wie gewöhnlich, Masken und eine große Menge Spaziergänger; auch die Theater werden fortwährend gleich stark besucht. Die Sterblichkeit, bemerkt der Nouvelliste, beschränkt sich bis jetzt hauptsächlich auf solche Personen, die einen unmäßigen Gebrauch von starken Getränken machten oder sonst in großer Unreinlichkeit lebten. Ein Mitglied der Deputirtenkammer, Hr. von Kermorial, ist, dem Messager zufolge, verflossene Nacht ebenfalls an der Cholera gestorben; (späteren Nachrichten zufolge, hat sich jedoch dieses Gerücht als grundlos erwiesen, und die Krankheit des Hrn. Kermorial ist weder gefährlich, noch irgend der Cholera ähnlich.)

Alle hiesigen Blätter theilen auf den Glauben des Messager eine angeblich von dem Grafen Orloff an das Haager Kabinet gerichtete Note und Deklaration Rußlands mit: die Meisten bezweifeln deren Aechtheit.

Die 2 für die Expedition nach Ankona bestimmten Batterien bleiben provisorisch zu Toulon. — Drei Kompagnien der Fremdenlegion sind am 22. nach Algier eingeschifft worden.

Die Duelle zwischen Offizieren des 35. Reg. und Bürgern von Grenoble dauern fort; wenn man nicht (so meldet man aus jener Stadt) diese Reibungen beilegt, so kann eine neue Kollision zwischen der Garnison und den Bewohnern der Stadt daraus entstehen. General Delort hat durch eine telegraphische Depesche Befehl erhalten, alle Sorgfalt darauf zu verwenden, daß künftighin kein Zweikampf der Art mehr Statt habe, und daß überhaupt der bestehende Zustand der Feindseligkeit sein baldiges Ende erreiche.

Der Precurseur de Lyon zeigt an, daß die Nachricht von der Absetzung der Generale Hulot und d'Uzer nicht mehr zweifelhaft sei, und tadelt sehr diese Maßregel.

Die Quotidienne berichtet, es verbreite sich das Gerücht, daß man in den Büreaus des Kriegsministeriums an der Organisation mehrerer aktiven Armeen arbeite.

Man meldet aus Bayonne: „Zehn Spanische Milizregimenter sind in diesem Augenblick in aller Eile auf dem Marsche nach der Französischen Gränze. Die Generale Janin, Gustot und Soult haben Befehl erhalten, die Bewegungen der Französischen Truppen nach Maaßgabe der von den Spanischen befolgten anzuordnen und sich überhaupt wohl über Alles zu unterrichten, was jenseits der Pyrenäen vorgehe."

Auch in Saint-Denis, das zum Weichbilde von Paris gehört, soll die Cholera ausgebrochen und bereits ein Soldat der dortigen Garnison gestorben seyn.

In der Kathedrale von Toulon hat die Predigt eines Missionairs am 24. d. M. tumultuarische Auftritte veranlaßt. Einige dem Geistlichen entschlüpfte heftige und ungemessene Ausdrücke erregten bei den Anhängern der jetzigen Regierung Gemurr, und als die Freunde des ältern Zweiges der Bourbonen dem Redner ihren Beifall durch Vivats und Bravo's zu erkennen gaben, riefen die Ersteren sogleich: „Fort mit dem Prediger! Hinaus mit den Karlisten!" Dies war das Signal zu einer allgemeinen Verwirrung. Der Königl. Prokurator, die Generale Piat und Beurmann boten Alles auf, um die Ordnung wieder herzustellen; ihre Ermahnungen wurden aber nicht gehört. Hierauf stellten sich zwei Compagnieen Infanterie vor der Kirche auf, die allmälig geräumt wurde. Der Contre-Admiral Burgeus de Missiessy, Bruder des Vice-Admirals gleiches Namens, ist am 24. d. in Toulon mit Tode abgegangen. Ueber die im dortigen Arsenal wiederholentlich stattgehabten Brandstiftungs-Versuche hat man einiges Licht erhalten. Ein als Taucher bei der Direction der Wasserarbeiten beschäftigter Galeerensklave soll einen Matrosen aufgefordert haben, einem Vereine von Brandstiftern beizutreten, die täglich bis zur Ausführung des Vorhabens 10 Fr. erhielten. Der Sträfling wurde verhört und an doppelte Ketten gelegt.

Durch Dijon ziehen jetzt täglich aus Avignon kommende Polen, welche in Belgien Dienste nehmen wollen.

Im Niederrheinischen Courier liest man Folgendes: „Wir erhalten aus Avignon ein Schreiben vom 23. März, das uns über das Loos der unglücklichen Polnischen Flüchtlinge die traurigsten Details meldet. Auf Befehl der Regierung wird das Depot von Avignon nach Lunel verlegt, um abtheilungsweise in der dortigen Umgegend zerstreut zu werden. Die Polnischen Offiziere schätzten sich in Avignon, ungeachtet der harten Gastfreundschaft, die man ihnen gewährte, noch glücklich, da sie, in einer und derselben Stadt beisammen lebend, sich in bessere Zeiten zurückdenken konnten; sie baten daher die Regierung um Rücknahme des Befehls oder wenigstens um Anweisung einer größeren Stadt, damit sie nicht zu schmerzlicher Trennung genöthigt wären. Ohne Rücksicht auf ihr Gesuch, ja ohne dasselbe zu beantworten, hat man der ersten Kolonne Befehl ertheilt, nach Lunel aufzubrechen, und sie im Weigerungsfalle bedroht, ihnen die spärliche Geld-Unterstützung, die ihnen bisher zu Theil geworden, zu entziehen. Da die Regierung die Kolonne der Polnischen Flüchtlinge nicht militairisch organisirt hatte, so lag es nicht außer der Befugniß derselben, nach der Ursache und den Gründen dieses schleunigen Befehls und der Verlegung zu fragen. Auf ihr Recht gestützt, weigerten sich die Polen ein-

stimmig nach Lunel zu gehen; dieser Beschluß wurde dem Platz-Kommandanten mitgetheilt, der ihnen erklärte, daß von diesem Augenblicke an ihr Sold aufhöre; sie begehrten Reise-Pässe und müssen nun abermals ein neues Vaterland suchen."

Niederlande.

Aus dem Haag den 31. März. Man bemerkt hier, daß, nachdem der Herzog v. Waterloo (Wellington nämlich) im Oberhause auf das genaueste nachgewiesen, daß alle andern Mächte, vornämlich Frankreich, redlichst dahin gestrebt hätten, den eingegangenen Traktaten zufolge, Belgien dem Oranischen Hause wieder zuzuwenden, nur noch England allein als die Macht übrig bleibe, welche dafür gesorgt, daß der Vorschlag, uns wider den Aufstand beizustehen, verworfen worden. Nicht England unter Lord Grey, sondern England unter dem Herzoge von Wellington, ernannt von unserm Könige zum Herzoge von Waterloo und von unserer Nation mit ansehnlichen Gütern dotirt, und dessen Administration habe zuerst mit Hrn. van de Weyer, vormaligem Bücherverleiher, als Abgesandten damals des Janhagel von Brüssel, konferirt! Dabei bringt man die Genauigkeit seiner jährlichen Inspektion der Festungen in Belgien — wonach sie zum Theil zusammen fielen, und seine Weigerung, die Grundsteuern von seiner Dotation in den Niederlanden zu bezahlen, und was dem mehr ist, in Erinnerung.

Der Französ. Konsul in Rotterdam, Hr. Laurence, zeigte im Journal de la Haye an, daß der angebliche Angriff des Rotterdamer Pöbels auf ihn und die Seinigen, wie er in Belgischen Blättern berichtet worden, nicht stattgefunden, wohl aber nach Mitternacht ein Mordanfall von drei unbekannten Menschen, als er und seine Gattin vom Postwagen gestiegen, die sie hätten ins Wasser werfen wollen, obschon er gesagt, wer er sei; doch habe er augenblickliche und wirksame Hülfe durch die wachsame Polizei erhalten.

Brüssel den 30. März. Der Finanzminister, Hr. Coghen, hat gestern dem Könige seine Entlassung eingereicht. Als Grund dieses Schrittes giebt er an, daß er, ungeachtet aller seiner Anstrengungen, der Repräsentantenkammer zu beweisen, daß die im Budget seines Departements geforderten Summen nicht zu hoch seien, Reduktionen nicht habe verhindern können, welche seiner Meinung nach den Dienst gefährden. Herr Coghen soll sich ebenfalls beklagen, daß er bei der Vertheidigung seines Budgets von seinen Kollegen nicht unterstützt worden sei.

Man meldet aus Gent vom 29. d.: Bei unserer Garnison herrscht große Bewegung; das 12. Regiment und die reitenden Jäger haben nebst mehreren Batterien Artillerie Befehl erhalten, auf der Gränze eine Stellung zu nehmen. — Morgen werden 5 bis 600 Kürassiere eintreffen.

Nach einer Bekanntmachung des Obersten Buzen, Oberkommandanten von Antwerpen, wird das dort niedergesetzte permanente Feldkriegsgericht vom 28. d. an über alle Verbrechen und Vergehen gegen die öffentliche Sicherheit des Platzes und der Armee erkennen; von seinen Urtheilen findet keine Appellation Statt.

Die ganze Altersklasse der Miliz von 1831, 12,000 Mann stark, wird, wie es heißt, unter die Waffen gerufen werden.

Großbritannien.

London den 30. März. Das Gerücht von den jetzt unverzüglich zu erhebenden Pairs nennt deren, nach dem Morning-Herald, vorerst nur sechs, worunter Lord Althorp, jedoch auch aus den Unterhausmitgliedern als den einzigen. In diesem Falle würde Herr Stanley Kanzler der Schatzkammer, Sir J. C. Hobhouse Irischer Sekretair, Herr R. Grant Kriegs-Sekretair und Herr Macaulay (an des letztern Stelle) Richter-Advokat.

Der Herzog v. Wellington und dessen Partei zürnen nun, wie die Times bemerken, in Wort und Schrift weit stärker auf die gemäßigten Reformer (Graf Harrowby u. s. w.) als auf die Minister.

Nach den, von Sir J. C. Hobhouse vorgelegten Armee-Anschlägen beträgt unsere Truppenstärke in den Kolonieen, die im vorigen Jahre 34,373 Mann war, für dieses Jahr nur 30,437; hingegen die im Vereinigten Königreich 46,776, statt daß sie für 1831 nur 34,752 Mann war. Herr Hobhouse ist, seitdem er Minister geworden, zu der Einsicht gelangt, daß die so wünschenswerthe Verminderung der Ausgaben in diesem Punkte eine äußerst schwierige Sache sei — was denn Sir H. Parnell auch wohl schon so gefunden haben muß, indem er darum aus dem Amte getreten, weil er seine, als Präsident des Finanz-Ausschusses so dringend anempfohlenen Ersparungen hier nicht durchzusetzen möglich gesehen.

In Dublin soll die Cholera ausgebrochen seyn, doch ist noch keine amtliche Nachricht darüber eingegangen.

Es herrscht eine böse entzündliche, wahrscheinlich ansteckende Krankheit unter den Pferden, woran schon viele sehr kostbare gestorben sind.

Vermischte Nachrichten.

Der „Nürnberger Korrespondent" sagt: In Preussen befinden sich noch 4300 Polen, welche, im Fall sie nicht nach Polen zurückkehren oder im Lande untergebracht werden können, zu Schiffe nach Frankreich gebracht werden sollen. Doch ist der Französischen Regierung keineswegs damit gedient, und sie soll so viel als möglich diesen Besuch abzuwenden suchen. Der Polnische Soldat empfängt in Preußen täglich 3½ Silbergroschen, also fast 3 gute Groschen. In Frankreich erhält der Pole täglich 3 Sous, also etwa einen guten Groschen, sehr natürlich daher, daß sie sich dort nicht gefallen, sondern nach Nordamerika wollen.

Der polnische General Bem ist nach Paris zurückgekehrt, General Rybinski in Straßburg angekommen. Das polnische Nationalkomité zu Paris hat sich aufgelös't. Die von Avignon nach Lunel verwiesenen Polen beklagen sich sehr über die ihnen widerfahrende Behandlung und über Mangel. Am 21. März wurde den Offizieren, die sich geweigert, nach Lunel zu gehn, der Sold entzogen, und viele unter ihnen mußten zu Bette gehn, ohne im Lauf des Tags Etwas gegessen zu haben.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 12. April zum Benefiz für Herrn und Madame Zeeh: Die Brautkrone, oder: Das Traumgesicht; Schauspiel in 5 Akten von Cuno. Zum Schluß: Doppelvariationen für 2 Violinen, von Kalliwoda; vorgetragen von den HH. Haupt und Häusel.

Edictal-Citation.

Die von dem Tischlermeister Johann Drewitz am 1sten April 1805 gerichtlich ausgestellte, und in das Hypothekenbuch des hieselbst auf St. Martin sub No. 82. belegenen Grundstücks für die Christiana geborne Gehlerin, geschiedene Baumann, Rubr III. No. 4. eingetragene und bereits realisirte Obligation über 300 Rthlr., zu 5 pro Cent zinsbar, ist angeblich verloren gegangen.

Es werden daher alle diejenigen, welche an diese Obligation als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Inhaber Rechte zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, im Termine

den 10ten Juli cur. Vormittags um 9 Uhr

vor dem Landgerichts-Rath Mandel in unserm Geschäfts-Lokale in Person oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen die Justiz-Commissarien Mittelstädt, Guderian und Weimann vorgeschlagen werden, zu erscheinen, und ihre Ansprüche anzuzeigen und nachzuweisen, widrigenfalls sie mit ihren Realansprüchen auf das verpfändete Grundstück präkludirt werden und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, gedachte Obligation nebst Rekognitionsschein für amortisirt erklärt und die Löschung dieser Post von 300 Rthlr. im Hypothekenbuche verfügt werden wird.

Posen den 2. März 1832.

Königl. Preuß. Landgericht.

Publicandum.

Die zur Herrschaft Rakwitz gehörigen Vorwerke Rakwitz und Swoboda werden mit Johanni d. J. wiederum pachtlos, und sollen von da ab nochmals auf anderweite drei Jahre öffentlich verpachtet werden.

Hierzu ist ein Termin auf den 29sten Mai c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Deputirten Herrn Landgerichts-Rath Voldt in unserm Gerichts-Lokale hieselbst angesetzt, und es werden dazu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen, daß der Pächter auch zugleich die Administration der Herrschaft Rakwitz gegen eine bereits feststehende Remuneration übernehmen muß und hiermit eine Kautions-Bestellung verbunden ist.

Die Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Fraustadt den 16. Februar 1832.

Königl. Preußisches Landgericht.

Montag als den 16ten d. Mts. früh um 8 Uhr sollen in dem hiesigen, in der Wronker-Straße belegenen Artillerie-Zeughause Nro. 307. eine bedeutende Quantität alter Französischer Kumtgeschirre und Sättel verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Posen den 7. April 1832.

Königliches Artillerie-Depot.

Campe, Kapitain. Pistorius, Zeug-Lieutnant.

Versicherung gegen Hagelschaden.

Die Direktion der „Neuen Berliner Hagel-Assekuranz-Gesellschaft", welche als Folge der im vorigen Jahre aufgelöseten Anstalt sich jetzt wieder aufs neue konstituirt hat, benachrichtigt ein verehrtes Publikum ergebenst, daß sie die Versicherung der Feldfrüchte gegen Hagelschaden zu festen Prämien zu übernehmen bereit ist.

Die Prämien-Sätze werden nach Provinzen und Kreisen verschieden gestellt und können in den resp. Agenturen eingesehen werden, woselbst auch die Formulare zu den Versicherungs-Anmeldungen zu haben sind.

Das Haupt-Bureau ist in Berlin Behrenstraße No. 38. am Opernplatz.

Getreide-Marktpreise von Posen, den 9. April 1832.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtl.	Preis von Sgr.	Preis von Pf.	Preis bis Rtl.	Preis bis Sgr.	Preis bis Pf.
Weizen	2	—	—	2	5	—
Roggen	1	10	—	1	17	6
Gerste	1	5	—	1	7	6
Hafer	—	22	6	—	25	—
Buchweizen	1	10	—	1	15	—
Erbsen	1	12	6	1	15	—
Kartoffeln	—	12	—	—	14	—
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß.	—	15	—	—	17	6
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß.	3	20	—	4	—	—
Butter 1 Faß oder 8 U. Preuß.	1	10	—	1	25	—